

„Gute Leute an den Betrieb binden“

WETTBEWERB Rodinger Unternehmen hat Chance auf den Titel „Bayern-SIEgER 2013“. Bei Hans Stangl hat die Familie für den Betrieb einen hohen Stellenwert.

VON PETER NICKLAS

RODING/REGENSBURG. Jasmin Rabenbauer hat sich nach der Schule für einen typischen „Männerberuf“ entschieden. Im Jahr 2000 hat sie eine Lehre bei der Firma Stangl als Werkzeugmechanikerin begonnen und auch erfolgreich abgeschlossen. Sie ist aufgestiegen zur stellvertretenden Gruppenleiterin im Bereich Montage. Doch sie wollte nicht nur im Beruf erfolgreich sein, sondern auch eine Familie haben. Sie wurde Mutter.

Nach dem Erziehungsurlaub ist sie nun wieder zurück in ihrem Beruf – für zweimal in der Woche einen halben Tag. Dabei steht ihr durchaus der Weg offen, ihre leitende Funktion wieder einzunehmen. Rabenbauer ist ein gutes Beispiel dafür, wie das Ziel eines Wettbewerbs der Bayerischen Staatsregierung, nämlich „Gerechte Chancen in der Arbeitswelt“, in der Praxis umgesetzt werden.

Am Mitarbeiter ausgerichtet

Am Weg zum Staatspreis als „familienfreundliches Unternehmen“ ist die Firma Stangl als eines von drei Unternehmen in der Oberpfalz ausgewählt worden. Zurecht, wenn man Hans Stangl und seine Personalreferentin Michaela Roider berichten lässt, wie in ihrem Betrieb Personalpolitik nicht in erster Linie an den Bedürfnissen des Unternehmens, sondern an dem der Mitarbeiter ausgerichtet wird, und das schon seit Jahren ganz ohne den Hintergedanken, in einem Wettbewerb einen Preis gewinnen zu müssen. Hans Stangl ist vielmehr davon überzeugt, dass dieser Weg von Hause aus der bessere Weg ist, und zwar nicht nur für die Beschäftigten, sondern für das Unternehmen insgesamt. Eine „flexible Arbeitswelt“ ist sein Ziel mit allen erdenklichen Varianten wie Jobsharing, Teilzeitarbeit und diversen Möglichkeiten, die Arbeitszeit „aufzuteilen“.

20 verschiedene Modelle

„Das bringt natürlich einen zusätzlichen Aufwand“, sagt Hans Stangl, über 20 verschiedene Arbeitszeitmodelle hat sein Personalbüro in der Kartei. „Wir wollen damit unsere Leute ans Unternehmen binden“, betont der erfolgreiche Unternehmer. Vor allem Frauen, aber auch Männer sollen nach einer wie auch immer begründeten „Auszeit“, beispielsweise wegen Erziehungszeiten, Pflegebedürftigkeit von Angehörigen oder aus anderen Gründen wieder stufenweise an ihren Arbeitsplatz herangeführt werden können. Sie bleiben damit dem Betrieb erhalten und verlieren nicht den Anschluss in der heutigen Zeit des schnellen technischen Wandels.

„Der Kontakt zum Unternehmen soll nicht abreißen“, sagt Hans Stangl. Die wöchentliche Stundenzahl kann zwischen fünf und 35 Stunden liegen und je nach Bedarf auch variieren beziehungsweise nach einer Auszeit „ständig ansteigen“. Führungspositionen müssen nicht verloren gehen, sondern können anschließend wieder eingenommen werden.

„Beweglichkeit“ ist für Hans Stangl auch das Motto bei der Ausbildung. So kann eine 24-jährige Frau nach ein-

.....
: „Wer gleiche Arbeit leistet,
bekommt auch das gleiche
Geld.“

HANS STANGL IST FÜR
GLEICHBERECHTIGUNG
ZWISCHEN FRAU UND MANN
.....



Jasmin Rabenbauer ist nach ihrem Erziehungsurlaub wieder an ihrem Arbeitsplatz. Personalreferentin Michaela Roider und Hans Stangl freuen sich mit ihr über den gelungenen Wiedereinstieg in den Beruf. Fotos: Nicklas

DER WETTBEWERB

► „**Fachkräfte**“ von heute – Frauen wie Männer – wollen Familie und Erwerbsarbeit miteinander verbinden und suchen sich ihren Arbeitgeber genau danach aus. Deshalb legen sie neben dem Gehalt Wert auf flexible Arbeitszeiten und echte Familienfreundlichkeit im Betrieb, so Sozialministerin Christine Haderthauer zu diesem Wettbewerb.

► **Viele Unternehmen**, so die Ministerin, hätten das verstanden und böten ihren Beschäftigten attraktive und für die jeweilige Lebenssituation passende Rahmenbedingungen. „Wo der Mensch im Mittelpunkt steht, gewinnen Unternehmen nicht nur die besten Köpfe, sondern punkten auch auf dem Arbeitsmarkt und im globalem Wettbewerb“, betont die Frauenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung und Schirmherrin des SIEgER-Wettbewerbs.

► **Haderthauer** weiter: „111 Institutionen, Betriebe, Unternehmen und Angehörige freier Berufe mit Sitz in Bayern haben sich um die Auszeichnung beworben. Sie alle haben erkannt, wie wichtig ein familienfreundliches Arbeitsumfeld ist und sind damit bestens gerüstet für die Zukunft“.

► **Für jeden** bayerischen Regierungsbezirk wählten unabhängige Jurorinnen und Juroren die Best-Practice Unternehmen beim SIEgER 2013 aus. Bei der Vielzahl der engagierten Unternehmen fiel die Auswahl nicht leicht.

gen Abstechern in andere Berufswelten nun bei ihm den Beruf des Kfz-Mechatronikers erlernen und eine andere Kollegin wird in Teilzeit zur Bürokauffrau ausgebildet. „Fachkräftemangel ist für mich ein Fremdwort, zumindest bisher“, sagt Hans Stangl, der größten Wert auf die Heranbildung und Förderung eigenen Nachwuchses legt. Dabei gibt es für ihn am Arbeitsplatz keinen



Mädchen in „Männerberufen“ haben bei Stangl & Co. beste Chancen.

► **Die Regional-Jury** für die Oberpfalz entschied sich für sechs Unternehmen aus dem Bezirk.

► **In der Kategorie** „Mittlere Unternehmen“ überzeugten die Globus Handelshof St. Wendel GmbH & Co. KG, Betriebsstätte Schwandorf, die Stangl & Co. GmbH Präzisionstechnik in Roding sowie Wohnungsbau und Siedlungswerk Werkvolk eG Amberg. In der Kategorie „große Unternehmen“ wurden Barmherzige Brüder Reichenbach, OSRAM Opto Semiconductors GmbH Regensburg und

die Universität Regensburg Best-Practice-Beispiele.

► **Nun steht die Entscheidung** für die bayernweiten SIEgER 2013 an. Die Jury wählt aus den Reihen der regionalen Best-Practice-Unternehmen ein kleines, ein mittleres und ein großes Unternehmen aus, die bei der Preisverleihung am 15. Juli mit dem Titel Bayern-SIEgER 2013 ausgezeichnet werden.

→ Weitere Informationen im Internet auf www.sieger-bayern.de

Unterschied zwischen Männern und Frauen. „Wer gleiche Arbeit leistet, bekommt auch das gleiche Geld“ ist seine Maxime. Und weibliche Lehrlinge stellt er schon seit Jahren auch in den typischen Männerberufen ein.

Der SIEgER-Wettbewerb steht in diesem Jahr unter dem Motto „Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit“. „Für die bayerische Wirtschaft

ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein wichtiges Thema und ein Standortfaktor“, betont Thomas Ebenhöch, Vorstandsvorsitzender der bayern vbm Region Regensburg. „Die Unternehmen wissen, dass sie im Wettbewerb um Fachkräfte nur bestehen, wenn sie Maßnahmen anbieten, die es Eltern ermöglichen, Familie und Beruf besser zu verbinden“.